

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 18

Illustration: Erinnerung an die dreissiger Jahre
Autor: Urs [Studer, Frédéric]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

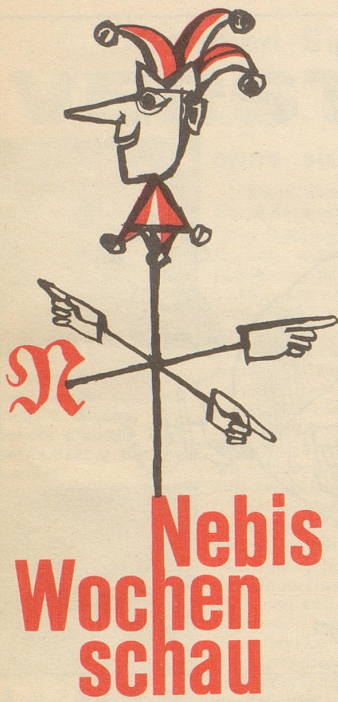
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahr der fünften Schweiz

Das Jahr 1966 soll als Jahr der Auslandschweizer in die Geschichte eingehen. Vor 50 Jahren erfolgte die Gründung der ersten Auslandschweizergruppe der Neuen Helvetischen Gesellschaft. Am ersten August 1966 sollen ausschließlich Auslandschweizer als Festredner in Gemeinden und Städten eingeladen werden. – Damit die Inlandschweizer diesen Tag ohne schlechtes Gewissen ferienhalber im Ausland verbringen können.

Zürich

Tinguelys 15tönnige Heureka wurde zerlegt und mittels dreier Lastwagen von Lausanne nach Zürich gebracht, wo sie überholt und geölt wird. Der neugewählte Zürcher Stadtpräsident, Dr. Sigmund Widmer, wird für die Heureka, diesem lustigen Sinnbild der Sinnlosigkeit, einen würdigen Standplatz zu beschaffen haben. – Sobald die Instandstellungsarbeiten abgeschlossen sein werden, wird sich Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer zusammen mit der Heureka fotografieren lassen. Denn das griechische (heureka) heißt soviel wie: Ich hab's...

Wallis

Im Wallis gelang es einer inzwischen in Konkurs gegangenen Gesellschaft, auf ein Bergterrain von einer Million Quadratmetern mit Gletschern und Felsen (Katasterwert achttausend Franken!) Hypotheken in der Höhe von fünf Millionen Franken aufzunehmen! Wenn man bedenkt, wie schwer es heute einfache Bürger haben, um für ein paar hundert Quadratmeter guten Bodens und ein einfaches Häuschen Hypotheken zu erhalten, kann

man die betroffenen Hypothekengeber mit dem besten Willen nicht bedauern, sondern ihnen höchstens raten, das nächste Mal sich der eigenen Füße statt der Zinsfüße zu bedienen, um die belehnten Grundstücke ansehen zu gehen!

Bußenwesen

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beabsichtigt, auf dem gesamten schweizerischen Territorium nach einem auszuarbeitenden Tarif einfache Verkehrsbußen von den Sündern an Ort und Stelle zu kassieren. Diese Regelung würde Polizei und Gerichte entlasten. Wir werden bei uns sehr fortschrittlich! Wenn das Justiz- und Polizeidepartement seine Idee verwirklicht, haben wir eines Tages vielleicht sogar gesamteidgenössische Straßen, auf welchen wir die gesamteidgenössischen Bußen einfahren können!

Genf

Die Genfer Steuerzahler erhielten vom Finanzdepartement einen kleinen Prospekt, betitelt: «Steuerzahler, weißt du, wozu dein Geld dient?» Die Genfer Steuerzahler haben die beste Lust, auch einen Zettel drucken zu lassen, zuhanden der Parteien. Diesen Prospekt würden sie betiteln: «Finanzkontrollkommission – weißt du, auf welchen Geheimkonti die Gemeinderäte unsere Steuergelder verstecken?»

Akademisches

Der Rektor der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in St. Gallen warnte in einem Referat vor der Inflation des Dokortitels und empfahl den Absolventen der Schule, lieber jung ein rechtes Lizenziat zu erstreben als einen Dokortitel im fortgerückten Alter. Er warnte sie auch davor, die Nichtakademiker als zweitrangige Garnitur von Menschen zu betrachten. Tapfere Worte! Aber es wird der Mensch nach einem Dokortitel streben, solange die «Frau Doktor» beim Metzger ihres

Titels wegen ein besseres Stück Fleisch erhält als die Frauen gewöhnlicher Sterblicher.

Radio

Ein Sprecher des Eidgenössischen Militärdepartementes äußerte sich zu der Sendung: Mini Meinig – dini Meinig. Nach seiner Meinung greift diese Sendung zu ernsthafte Thematata auf. Sie solle sich mit den Haarschöpfen der Beatles-Anhänger befassen, nicht aber mit der Mirage-Affäre oder mit dem Thema Dienstverweigerer. – Sollen wirklich nur die Pilzköpfe Haare lassen??

TV

Die Schweiz liebäugelt mit dem (bedeutend teureren) Farbenfernsehen. Die Sendungen sind uns offenbar noch immer nicht bunt und die Defizite nicht rund genug...

Amerika

Der amerikanische Rechtsanwalt Ralph Nader erhob gegen in- und ausländische Automobil-Fabriken schwere Vorwürfe – die Wagen seien zu wenig sicher gebaut und für die Fahrer gefährlich! Der amerikanische Senat prüfte daraufhin die Anschuldigungen durch Hearings, und die Vertreter der Industrie mußten wiederholt einräumen, daß ihre Wagen gewisse Mängel aufweisen. Bis die Sache überall eingerenkt ist, lautet die Faustregel für den Autokäufer: Sicherheitshalber immer das gerade Gegenteil dessen annehmen, was in der Reklame steht!

Verkehr

Die Regierung des afrikanischen Staates Malawi hat eine Verordnung erlassen, derzufolge es allen Automobilisten unter Androhung schwerer Strafen verboten ist, den Wagen des Präsidenten der Republik, Hastings Banda, zu überholen. – Präsident Charles de Gaulle will sofort nach Ausschaltung des Senats, das gleiche Gesetz auch für sich in Anspruch nehmen.



☒ Hoffentlich gelingt dem Bundesrat das Op und Pop besser als das Stop.

☒ Kritikerprozeß im Wallis: Maurice Zermatten liebt eben Feld-Wald- und Zer-Matten-Architektur!

☒ Bald in der Schweiz Verkehrsbusse bezahlbar? Rupfst du, mein Vaterland...

☒ Zürich glänzt fortan dank Sigilin!

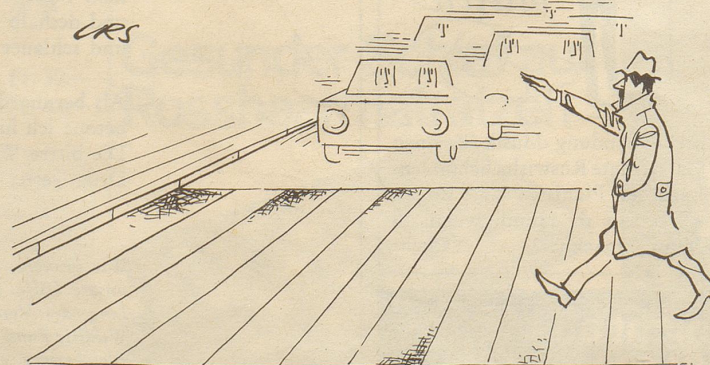
☒ Schweizer Fußballer widerstehen den Russen! Weiße Kreuze im Feld der Roten. Da

Lord Arrans 1001 Märchen

Lord Arran behauptete neuerdings, nicht nur unsere Schönheit und Sauberkeit, sondern auch unsere Lokomotiven seien schlecht, nämlich: Eine Schweizer Firma habe England mangelhafte Lokomotiven geliefert. Es stellte sich aber heraus, daß 90% dieser Lokomotiven gar nicht in der Schweiz, sondern in einer englischen Firma gebaut worden sind.

Arran behauptet auch, die besagte Schweizer Firma sei 1953 auf der Schwarzen Liste der Engländer gewesen. Das stimmt, aber es war ein Irrtum der Engländer gewesen, den sie schon nach 30 Tagen korrigieren mußten.

Man wartet mit Schmunzeln auf die nächsten Arranschen Vorwürfe, mit denen er sein eigenes Nest beschmutzt.



Erinnerung an die dreißiger Jahre



Die Frage der Woche

Die Arbeitslosenversicherungs-Kassen nehmen Jahr für Jahr gewaltige Summen ein und müssen inmitten der Vollbeschäftigung sehr wenig auszahlen. Dennoch werden sie von der Eidgenossenschaft subventioniert. Ihr Verwaltungsapparat ist aufgebläht – in Zürich z. B. betragen die Verwaltungsspesen 26% der eingenommenen Prämien! Könnte man nicht die Ausgabenseite etwas aufmöbeln und nach Arbeitslosen suchen? Sollte man nicht z. B. jenen Unterstützung gewähren, die vom Volk dazu bestellt sind, Unfug und Leerlauf abzustellen? Denn das sind doch, nach den eben geschilderten Zuständen, die arbeitslosesten von allen Arbeitslosen!